

Segeln

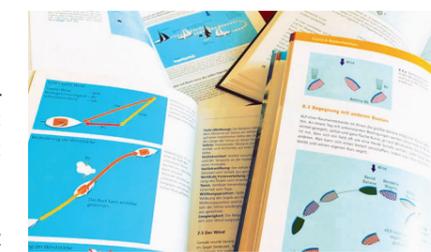
© Grodes Foto: Sven Jürgensen
© Kleine Fotos: sporting hamburg



Der Wind vom Atlantik.



Bei einer gemeinsamen Nudel (war lecker) wurden erste Jobs verteilt, Trainingszeiten festgelegt und Spaß gehabt.



Annemarie liegt in den letzten Zügen ihrer Bachelor-Arbeit, steht deswegen zur Zeit noch ein wenig unter Feuer, danach ist sie aber umso entspannter, auch bei der Terminfindung. Sie will und kann dann erstmal unbeschwert segeln.

Gesichtschirurgin Sonja kann sich die Trainingseinheiten zurechtplanen, dann wird eben mal morgens nicht operiert, und sie ist der ruhende Pol des Abends. Nina, mehr so im Kamikaze-Bereich unterwegs, macht alles irgendwie möglich. Die Personalchefin eines Start-ups in Hamburg investiert mindestens eine Woche Urlaub, wenn das mal reicht. Ihr fehlt (wie auch Heiko) von Geburt an eine Hand, dafür ist sie umso waghalsiger: „Mein Vater, auch Segler, musste mich früher immer bremsen.“ Sie ist Head of Herausforderung, „geht nicht – gibt's nicht“ ihre Devise.

Zum Thema Wettkampfvhalten kennt sich am besten wohl Annemarie aus. Sie weiß sehr wohl, dass auch Lautstärke an der Startlinie und an den Wendebojen durchaus mal gefragt ist, „Raaaauuuum, Raaaauuuum“, heißt im Grunde Platz da, „Könnte man auch mal so aus Prinzip schreien. Das mag die Gegnerinnen beeindrucken, hoffentlich nicht uns selber“, grinst sie.

Spaß haben die Frauen schon am ersten Abend und die Atmo ist mehr als herzlich. Das wird was werden, unser Eindruck. Den teilt offensichtlich auch Gunnar Struckmann von Marinepool, eine führende Brand für richtig gute Segelklamotten. Der hatte nämlich die coole Idee, die Damen einzukleiden, denn abgesehen vom gut-verpackt-sein muss man natürlich auch richtig gut aussehen, nützt ja nix. „Das psychologische Momentum ist nicht von der Hand zu weisen“, ergänzt Mutmacher Heiko: „Ihr müsst Euch Flügel vorstellen, die Ihr habt, und so müsst Ihr auf den Steg gehen. Stolz und erhaben, dann kann Euch keiner was.“ Ganz easy.

Anzeige

Wenn da (Ihr kennt die Heimat von Udo Lindenberg) jemand das Fenster aufmacht, briest es auf der Alster – so 'ne alte Hamburger Segel-Binse. Aber Fakt ist, auch da müssen sich Hamburger Segler drauf einstellen können, so auch die fünf Frauen der nigel-nagel-neuen **sporting hamburg/Active City-Crew**.

am besten nicht hängen lässt. Neben den klassischen Segel-Themen werden uns diese Aspekte sicher begleiten und sie sind das Salz in der Suppe, wie wir finden. Gehören sie doch immer zu einem Mannschaftssport dazu, erst recht in Disziplinen und Sportarten, in denen wirklich niemand fehlen darf. Ein Vierer beim Rudern geht einfach nicht zu dritt. Wir haben deswegen dann mal vorsichtshalber fünf Frauen ausgewählt, nur so für den Notfall, und auch an einem Regattatag macht eine Frau mehr sicher ohnehin Sinn.

„Und wenn dann noch jemand in dem Zimmer den Fön anhat...“, ergänzt Annemarie, der Binsen offensichtlich mächtig, und unterstreicht so, dass die Alster gar kein so einfaches Segelrevier ist. Die fünf treffen sich nämlich erstmalig komplett und mit Trainer auf 'ne gemeinsame Nudel bei Ulrike, um Trainingspläne zu erstellen, Jobs zu verteilen und um im Grunde die ganze Saison zu planen. Das Ziel ist die Teilnahme am Helga Cup, die Mission: nicht ganz hinten platziert zu sein. Für unsere Crewmitglieder, die sich zum einen bis dato nicht mal kannten, zum anderen auch nur mit einer Ausnahme echte Regatta-Erfahrungen mitbringen, eine wirklich toughe Herausforderung. Von diesen Erfahrungen hat Coach Heiko Kröger zum Glück reichlich, und ein Stück weit hoffen alle, dass ein Teil davon auf die Powerfrauen rüberflutscht. Powerfrauen sind sie nämlich alle: in verantwortungsvollen Jobs bzw. im Studium, mit Kindern am Start, alleinerziehend, da müssen die Tage ohnehin krass durchgetaktet sein. Und nun kommt noch das Commitment Helga Cup dazu. Das Commitment gegenüber sich selbst, denn das war die Voraussetzung, aber auch die Verantwortung gegenüber der Crew, die man ab sofort

„Die Alster ist ein bisschen wie Topf schlagen“, macht Heiko den Damen Mut, weil man sich offensichtlich auch ein wenig mit seinem Glück anfreunden muss. Wer welche Jobs macht, ergibt sich schnell: Nina zum Beispiel ist bei der Orga der Trainingsboote nicht zu bremsen und brieft unsere Ansprechpartner für die Bootsleihe direkt und gleich zu später Stunde. Alle hatten schon im Vorfeld vom Coach ein, zwei Bücher genannt bekommen: Regattakunde, Wettkampfregele und dergleichen. Ulrike, unsere Gastgeberin, früher eine leidenschaftliche Surferin, ist daraufhin offensichtlich sofort bei Amazon vorstellig geworden – beide Bücher sind schon in Arbeit. Steffi ist mit allem entspannt. Sie segelt im Grunde erst seit ein paar Jahren, dafür umso gewaltiger. Für jedes Training wird sie aus Paderborn nach

Hamburg kommen – und das bei einem verantwortungsvollen Job im Schichtdienst, Respekt. Ein Bett bekam sie gleich von allen angeboten. Sie war aber auch schon in diesem Jahr auf dem Wasser. Da kennt die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern gar nix.



Unsere **sporting hamburg/Active City-Crew**: Annemarie, Stefanie, Nina, Ulrike und Sonja (v.l.n.r.)

Uns auf Facebook folgen!

facebook.com/sportinghamburg

Folgt uns doch auch auf Facebook. Guckt uns beim Entstehen der nächsten Ausgabe über die Schulter, erfahrt frühzeitig, welche Themen anstehen, und füttert uns mit Ideen und Infos. Wir freuen uns auf Euch.

